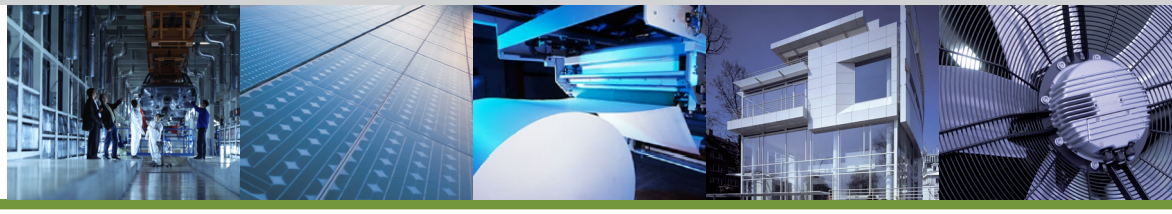
30 Pilot Netzwerke

LEEN



Newsletter September 2014

Editorial

30 Pilot-Netzwerke erfolgreich – Take-off-Phase zum Aufbau von 400 Netzwerken

Es gibt eine Energiewende der zwei Geschwindigkeiten: Die Bundesregierung, die Medien und die klimabewusste Zivilgesellschaft haben ihre Aufmerksamkeit jahrelang den Erneuerbaren Energien gewidmet. Energieeffizienz wurde zwar immer als zweite Säule der Energiewende betont, aber Politik und Investoren sowie die öffentliche Berichterstattung richteten kein besonderes Augenmerk darauf.

So haben sich die Strompreise für private Haushalte sowie kleine und mittlere Unternehmen in den vergangenen Jahren erheblich erhöht, zumal sie die 5,1 Milliarden Euro pro Jahr zu tragen haben, von denen 2.100 energieintensive Unternehmen für 2014 entlastet sind – mit dem Argument der internationalen Wettbewerbsfähigkeit (BMWI/BAFA 2014). Wenn Strom und andere Energieträger in Zukunft effizienter genutzt würden, wären die Energiekosten vom Energiepreisanstieg entkoppelt.

Die Bundesregierung muss noch in diesem Jahr der Europäischen Kommission erläutern, wie sie die Energieeffizienz des Endenergiebedarfs in Deutschland um jährlich 1,5 Prozent verbessern wird. Nach den aktuellen Erkenntnissen fehlen etwa 1.600 Petajoule kumuliert zwischen 2014 und 2020 (beziehungsweise durchschnittlich 200 Petajoule pro Jahr). Grund für diese Lücke ist der geringe Fortschritt der Treibhausgasminderung. Durch eine Beschleunigung des energietechnischen Fortschritts in allen Sektoren, darunter auch in der Industrie und im GHD-Sektor, könnte diese Lücke geschlossen werden. Allein durch den Aufbau von 400 Energieeffizienz-Netzwerken könnten in der Industrie sowie im Handel- und Dienstleistungssektor durch die Umsetzung meist hoch rentabler Energieeffizienz-Investitionen oder durch Energieträgerwechsel bis 2020 etwa 130 Petajoule und etwa 15 Millionen Tonnen CO_2 vermieden werden. Dieses Instrument der Wirtschaft für die Wirtschaft könnte also einen sichtbaren Zielbeitrag liefern.

Aufgrund welcher Erkenntnisse können wir heute davon ausgehen, dass 400 Energieeffizienz-Netzwerke mit einer Effizienzsteigerung von jeweils 8 Prozent die Effizienz-Lücke schließen könnten? Es sind die Ergebnisse des Projekts „30 Pilot-Netzwerke" mit 366 Produktionsstandorten, die vom Fraunhofer ISI und seinen Kooperationspartnern über fast fünf Jahre betreut und evaluiert wurden: Die in den Netzwerken teilnehmenden Unternehmen verdoppeln ihre Energieeffizienz-Fortschritte gegenüber dem Durchschnitt der Industrie und vermindern ihre CO_2-Emissionen nach etwa vier Jahren um knapp 1.000 Tonnen CO_2 pro teilnehmendem Betrieb.

Energieeffiziente Lösungen (Investitionen und organisatorische Maßnahmen) sind erfahrungsgemäß hoch rentabel (interne Verzinsung im Durchschnitt bei 30 Prozent). Nehmen Betriebe drei bis vier Jahre an einem Netzwerk teil und setzen die Maßnahmen um, reduzieren sie die Energiekosten um durchschnittlich rund 10 Prozent und erhöhen damit die Wettbewerbsfähigkeit des Betriebs. Zugleich werden

Univ.-Prof. Dr. Marion Weissenberger-Eibl
Institutsleitung
Fraunhofer ISI

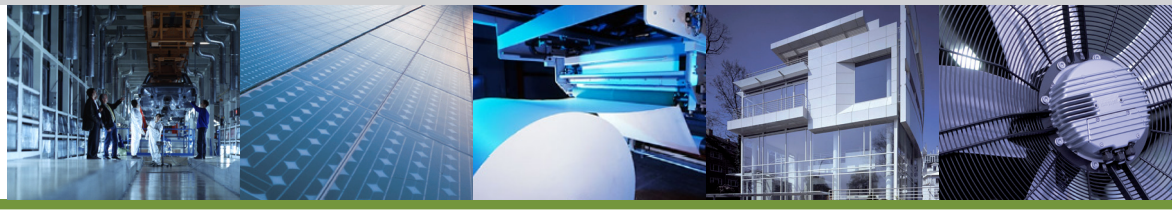
energieeffiziente Investitionsgüter verstärkt nachgefragt, Kostendegressionen können erreicht und die Exportpositionen der Investitionsgüter-Hersteller gestärkt werden.

Das 2. Standbein der Energiewende ist nun gefragt.

BMWi und BAFA, 2014: Hintergrundinformationen zur besonderen Ausgleichsregelung – Antragsverfahren 2013 auf Begrenzung der EEG-Umlage 2014. Berlin/ Eschborn 27.1.2014, S. 12

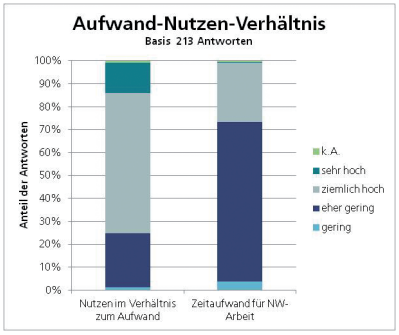
Inhalt

Editorial	1
1. 30 Pilot-Netzwerke	2 – 7
2. LEEN	8 – 11
3. Energie- und Klimaschutz in der Politik	12 – 13
4. Termine und Veranstaltungsübersicht	14
5. Übersicht über Wettbewerbe/Awards/ Preisverleihungen	14 –15
Impressum	15



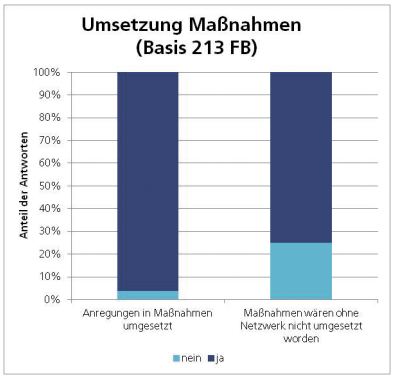
Ergebnis des Projekts 30 Pilot-Netzwerke: LEEN-Netzwerke sind ein Erfolgsmodell!

In 2009 starteten die ersten der 30 Pilot-Netzwerke, Anfang 2012 die jüngsten. Pilotprojekte bauen auf Erfahrungen auf, Konzepte sind entwickelt, erste Umsetzungen sind erprobt, aber was in einem größeren Maßstab an neuen Herausforderungen zu bewältigen ist, merkt man erst im Betrieb. Daher sei an dieser Stelle allen Netzwerkakteuren und -teilnehmern sehr herzlich für Ihr Engagement in der praktischen Umsetzung der LEEN-Netzwerke gedankt. Ihr Einsatz ging häufig über das finanzierte Zeitbudget hinaus – Dank dafür ebenso wie für Ihre konstruktive Kritik und Ihre Geduld, wenn etwas nicht so (schnell) umzusetzen war, wie es wünschenswert gewesen wäre!



Sie haben in gemeinsamer Leistung mit einer Energieeffizienzsteigerung von durchschnittlich 2,1 %/a und einer durchschnittlichen CO_2-Minderung von 2,3 %/a die entsprechende durchschnittliche Leistung der Industrie in den Schatten gestellt! Bei rd. 30 % interner Verzinsung im Durchschnitt aller empfohlenen wirtschaftlichen Maßnahmen waren zudem die meisten Maßnahmen hoch rentabel! Die Energieeffizienzsteigerung entspricht einer Verbrauchssenkung von rd. 10% in fünf Jahren!

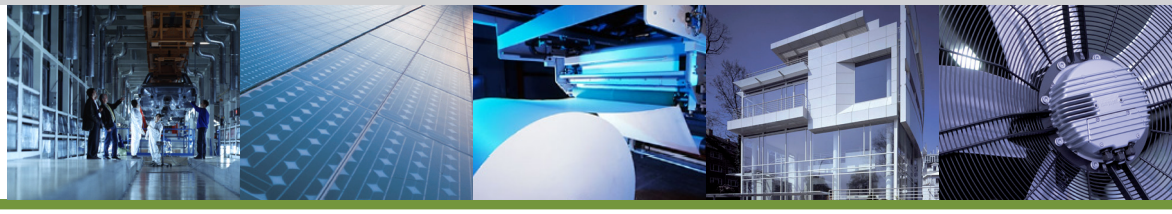
Auch wenn nicht unbedingt immer alles in den Netzwerken „rund lief", bewerteten die Teilnehmer den Ablauf sehr positiv: von der Datenerhebung als Vorstufe der Initialberatung (energetischen Bewertung) haben die meisten Betriebe profitiert und bewerten letztere mit gut bis sehr gut. Die Zusammensetzung des jeweiligen Netzwerks empfanden ca. 90 % der Unternehmen als richtig und nahmen mit ein bis zwei Personen i.d.R. an allen Netzwerktreffen teil, die sie in Dauer, Häufigkeit, Vorbereitung und Ablauf, aber besonders bzgl. der Betriebsbegehungen und dem Austausch mit den Vertretern der anderen Teilnehmer als (sehr) gut bewerten. Viele nutzen die Kontakte auch jenseits der Netzwerktreffen zu (weiteren) technischen Themen, aber auch zu Fragen der Managementsysteme, der Bewertung von Lieferanten usw..



Die meisten Betriebe schätzen den Nutzen im Verhältnis zum Aufwand als ziemlich bis sehr hoch ein und den Zeitaufwand als (eher) gering. Anregungen aus der Netzwerkarbeit setzten fast alle Betriebe um, wobei ein Teil der Maßnahmen ohne das Netzwerk nicht umgesetzt worden wären.

Etwa die Hälfte der Pilotnetzwerke setzt ihre Arbeit nach drei bis vier Jahren fort, zum Teil (fast) vollständig in alter Besetzung (fünf Netzwerke), zum Teil mit neuen Betrieben, die für ausscheidende Betriebe zum Netzwerk stoßen (sieben Netzwerke). Zu drei neuen Netzwerken gesellten sich einige der Teilnehmer anderer Pilotnetzwerke, da die verminderte Gesamtzahl der Teilnehmer aus dem jeweiligen Pilotnetzwerk ein eigenes Netzwerk nicht sinnvoll erscheinen ließ. Zum Zeitpunkt der Recherche wurde die Weiterführung in fünf Netzwerken noch diskutiert während sieben Netzwerke nicht weitergeführt werden. Die Art der Weiterführung entspricht teilweise dem bisherigen Vorgehen, wobei für die „alten" Betriebe i.d.R. (noch) keine Neuauflage der energetischen Bewertung vorgesehen ist, teilweise reduziert sich die weitere Zusammenarbeit aber auch auf die moderierten Netzwerktreffen.

Aber nicht nur die einzelnen Netzwerke werden weitergeführt, sondern auch die Unterstützung des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) in einem neuen Projekt unter dem Stichwort „LEEN 100" (vgl. „Ende eines erfolgreichen Projekts – Beginn eines neuen Projektes…")



Das Ende eines erfolgreichen Projektes – der Anfang eines neuen Projektes für mehr Energiekostensenkung und Klimaschutz

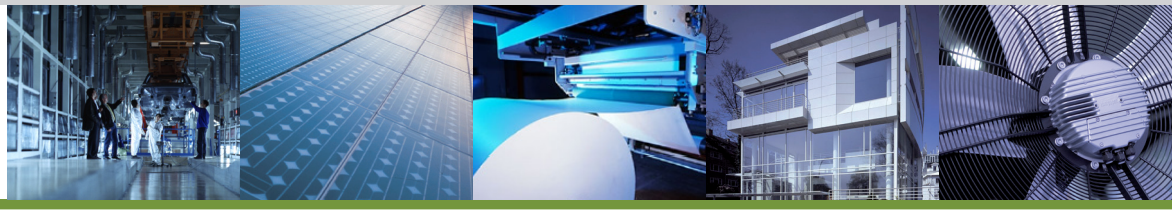
Die sehr guten Ergebnisse des Projekts 30 Pilot-Netzwerke überzeugten das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB), einen weiteren Anschub der Verbreitung der Netzwerke zu unterstützen. Ziel des Folgeprojekts ist es, weitere 40 Lernende Energieeffizienz-Netzwerke zu initiieren. Zum einen unterstützt das Ministerium hierfür eine intensivierte Öffentlichkeitsarbeit, zum anderen erhalten die ersten zehn neuen Netzwerke aus Mitteln der nationalen Klimaschutzinitiative eine Anteilsfinanzierung der energetischen Bewertung von bis zu 4.000 Euro je Betrieb. Diese und weitere 30 Netzwerke können in ihrer Initiierung seitens der Verbundpartner Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung (Fraunhofer ISI) und Stiftung für Ressourceneffizienz und Klimaschutz (STREKS) unterstützt werden. Verwaltet wird die Anteilsvergütung wieder über das Fraunhofer-ISI.

Interessierte Initiatoren können sich an den Projektleiter Prof. Dr. Harald Bradke (Harald.Bradke@isi.fraunhofer.de) wenden mit folgenden Informationen: kurze Beschreibung des geplanten Netzwerkes, des Bundeslandes und des Einzugsbereiches des geplanten Netzwerkes; ggf. bereits feststehende Teilnehmer (z.B. mit Letter of Intent); kurze Darlegung, welche Kompetenzen ihn/sie bzw. die entsprechende Institution zur Initiierung, zum Aufbau und Betrieb eines LEEN-Netzwerkes befähigen.

Kommt das Netzwerk zustande, verpflichten sich die Netzwerkträger auf eine Durchführung des Netzwerkes nach LEEN-Managementsystem mit zertifiziertem Moderator und energietechnischem Berater durch einen Vertrag mit der Fraunhofer-Gesellschaft. Die Festlegung der ersten 10 Netzwerke erfolgt nach dem Windhundverfahren gemäß Eingang der vollständigen Unterlagen per Mail an Prof. Dr. Bradke.

Die energetische Bewertung und ihre Ergebnisse sind Grundlage für die weitere Netzwerkarbeit, vor allem auch für die Themenwahl und den Erfahrungsaustausch in den Netzwerktreffen. Daher setzt die Anteilsvergütung voraus, dass die energetische Bewertung i.d.R. nach neun Monaten bei bis zu 12 Teilnehmern und nach 12 Monaten bei bis zu 15 Teilnehmern, die Zielsetzung der einzelnen Betriebe und die Netzwerkzielsetzung erfolgt sind. Eine Auszahlung der Anteilsvergütung erfolgt, nachdem die Unterlagen der energetischen Bewertung der Betriebe beim Fraunhofer ISI vorliegen.

Ursula Mielicke, Fraunhofer ISI



Arbeitsgemeinschaft Energieeffizienz-Netzwerke Deutschland (AGEEN) – Gemeinnütziger Verein stärkt Verbreitung der Energieeffizienz-Netzwerke

Am 8. Juli .2014 wurde in Frankfurt mit der Arbeitsgemeinschaft Energieeffizienz-Netzwerke Deutschland (AGEEN e.V.) ein gemeinnütziger Verein gegründet, der das Ziel verfolgt, energieeffiziente Lösungen mittels Erfahrungsaustausch in Energieeffizienz-Netzwerken in Unternehmen der mittelständischen Wirtschaft, aber auch anderer Zielgruppen, z.B. in mittleren Kommunen oder Landkreisen oder in Konzern-Unternehmen, wesentlich schneller umzusetzen. Dadurch werden die Energiekosten der Teilnehmer schneller gesenkt, und zugleich wird ein weiterer Beitrag zum Klimaschutz geleistet.

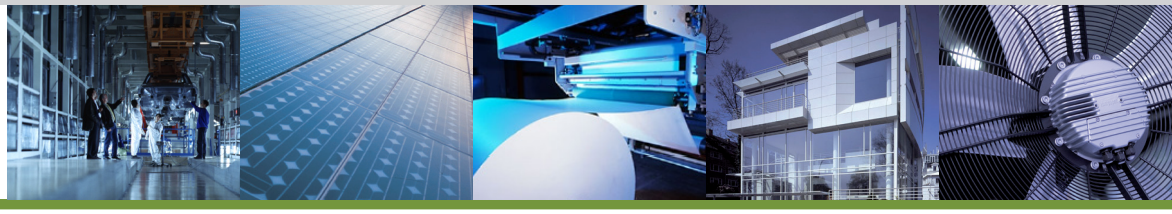
Eine weitere Verbreitung der Netzwerkidee und eine schnelle Erschließung des Potenzials von mehreren 100 lernenden Energieeffizienz-Netzwerken in der Wirtschaft, zahlreicher Mari:e Netzwerke (Mach's richtig: Energieeffizient!) in kleinen und mittleren Unternehmen sowie weiterer kommunaler Netzwerke ist ebenso der Zweck des Vereins wie eine gemeinsame Weiterentwicklung des Netzwerkkonzepts und die Verbreitung von Best- und Good-Practice Beispielen in Unternehmen. Die insgesamt 17 Gründungsmitglieder des Vereins sind allesamt namenhafte Akteure im Bereich Energieeffizienz und an den derzeit 60 bestehenden Energieeffizienz-Netzwerken beteiligt.

Gründungsmitglieder der AG EEN e.V. bei der Gründungsversammlung am 08.07.2014 in Frankfurt am Main

Die Mitglieder haben im Rahmen der Gründungsveranstaltung Prof. Dr. Eberhard Jochem zum 1. Vorsitzenden der AGEEN gewählt. Paul Fay, Energie-Referat der Stadt Frankfurt, Dr. Serafin von Roon, Forschungsgesellschaft für Energiewirtschaft, München und Dr. Michael Brand, IZES, Saarbrücken komplettieren das vierköpfige Vorstandsteam des neuen Vereins.

Der Vorstand lädt alle Netzwerkträger, interessierte energietechnische Berater und Moderatoren sowie interessierte Multiplikatoren der Energieeffizienz-Netzwerke herzlich ein, im Interesse der Sache – schnellere Energiekostensenkung in der Wirtschaft und beschleunigter Klimaschutz – Mitglied der AGEEN zu werden. Die Satzung des Vereins kann bei der IREES GmbH (m.preiss@irees.de) angefordert werden.

Ausführliche Version dieses Artikels unter: http://www.30pilot-netzwerke.de/nw-de/content/Aktuelles.php..



Bis zu 1 Mrd. €/a verschenkte Energiekosten – Lernende Energieeffizienz-Netzwerke tragen zu Klimaschutz und Energiekostensenkung bei

Jahreskonferenz am 16.10.2013 und Abschlusskonferenz am 19.2.2014

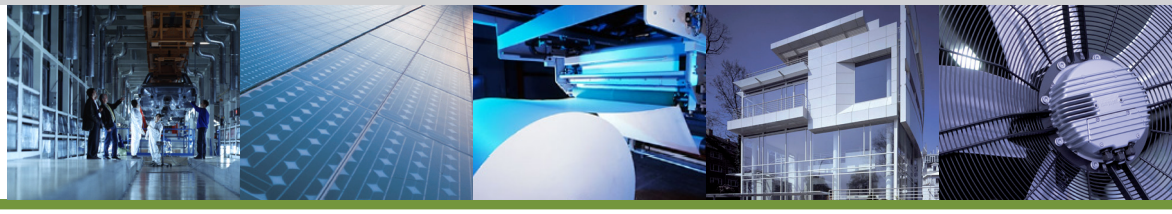
Anlässlich der Jahreskonferenz am 16.10. 2013 wiesen erste Ergebnisse der Begleitforschung bereits darauf hin, dass die Lernenden Energieeffizienz-Netzwerke ein Erfolgsmodell zur Steigerung der Energieeffizienz sind, was der Projektleiter am Fraunhofer ISI Prof. Dr. Harald Bradke anlässlich der Abschlussveranstaltung am 19.2.2014 umfassender belegen konnte. „Durch die Teilnahme an den Lernenden Energieeffizienz-Netzwerken reduzieren die Unternehmen ihre Energiekosten, steigern so ihre Wettbewerbsfähigkeit und tragen zugleich zum Klimaschutz bei. Gleichzeitig entsteht durch eine höhere Investitionstätigkeit mehr Arbeit in der Region durch Beratung, durch das Installationshandwerk, die Finanzierung und Wartung. Die verstärkten Energieeffizienz-Investitionen führen zu Kostensenkungen und schnelleren Innovationserfolgen der Investitionsgüter-Hersteller und damit auch zu mehr Wettbewerbsfähigkeit im Export." Durch die identifizierten wirtschaftlichen Maßnahmen (definiert durch eine interne Verzinsung von mehr als 12 Prozent) ließen sich der Energieverbrauch aller 30 Netzwerke zusammen binnen drei, vier Jahren um knapp eine Million Megawattstunden pro Jahr (oder 70 Mio. € pro Jahr) senken und die jährlichen CO_2-Emissionen um 350.000 Tonnen reduzieren. Die Energieverbrauchsminderung entspricht ungefähr dem jährlichen Energieverbrauch von rund 285.000 Zwei-Personen-Haushalten.

Auch die Politik und die Dachverbände der Wirtschaft unterstützen die weitere Verbreitung der Energieeffizienz-Netzwerke. Sie sehen in diesem „Instrument der Wirtschaft für die Wirtschaft" eine enorme Chance zur Steigerung des Energieeffizienzfortschritts und der Energiekostensenkung. „Energieeffizienz ist der Schlüssel für mehr und rentablen Klimaschutz. Das geht besonders schnell im Erfahrungsaustausch mit anderen Unternehmen", so Rita Schwarzelühr-Sutter, Parlamentarische Staatssekretärin des BMUB. „Wir wollen an diesen Erfolg anknüpfen und die Netzwerkbildung weiter vorantreiben." In der weiteren Verbreitung der LEEN-Netzwerke stecke noch enormes Potenzial für mehr Effizienzsteigerung in der gesamten Wirtschaft. Darin waren sich die Staatssekretärin und Eberhard von Rottenburg, BDI, in ihren Beiträgen einig und unterstützten damit die, bereits in der Jahreskonferenz 2013 hervorgehobenen, Bedeutung der Energieeffizienz seitens des Fachverbands Energietechnik im ZVEI (www.zvei.org/Verband/Fachverbaende/Energietechnik). Gute Beispiele aus der Praxis wie die Einbindung von Azubis in die Energieeffizienz (Energiescouts) bei der Firma Reitz Ventilatoren GmbH, die Nutzung von Entspannungsdampf für Raumheizung, Sanitärwarmwasser und Absorptionskälte bei Michelin, die Optimierung der Lüftungs- und Heizungsanlagen in der Druckerei Giesdorf & Co. GmbH sowie die Organisation der Mitarbeitermotivation bei ThyssenKrupp Materials International GmbH oder Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH (BSH) sind zahlreich vorhanden und ermöglichen es, sehr schnell durch Erfahrungsaustausch voneinander zu lernen. Neben diesen Beispielen aus beiden Konferenzen stellte das BAFA (Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle) seine Fördermöglichkeiten dar, unter anderem den Aufbau von Energiecontrolling und Energiemanagementsystemen sowie Investitionen in hocheffiziente Querschnittstechnologien und erneuerbare Energien (www.bafa.de/bafa/de/energie).

Die Grundlagen sind also vorhanden, dennoch gibt es in Deutschland nur 60 Netzwerke. „Mit unveränderten politischen Rahmenbedingungen, können wir bis 2020 weitere 200-300 Netzwerke aufbauen", sagte Prof. Dr. Eberhard Jochem vom Fraunhofer ISI anlässlich der Jahreskonferenz 2013. „Der Anreiz über erwartete Energiekosteneinsparungen und das „grüne Image" scheint jedoch zu gering – vielleicht auch aus mangelnder Bekanntheit bei den Unternehmen. Mit einer politischen Anbindung von Steuererleichterungen oder Befreiungen von der EEG-Umlage an die Teilnahme bei Energieeffizienz-Netzwerken – ähnlich dem Schweizer Vorbild bei der Befreiung von der CO_2-Abgabe von derzeit 50 € €je t CO_2 – , könnten in Deutschland bis zu 600 oder 700 Netzwerke aufgebaut und damit 1,8 bis 2 Mrd. €/a Energiekosten und 8 Mio. bis 10 Mio. t CO_2/a eingespart werden."

Weitere Informationen unter: http://www.30pilot-netzwerke.de/nw-de/content/Aktuelles/2014-02-19-Abschlusskonferenz.php bzw. http://www.30pilot-netzwerke.de/nw-de/content/Aktuelles/2013-10-16-Jahreskonferenz-2013.php

Alle Vorträge zu den Veranstaltungen finden Sie auf der Homepage www.30pilot-netzwerke.de unter Aktuelles.



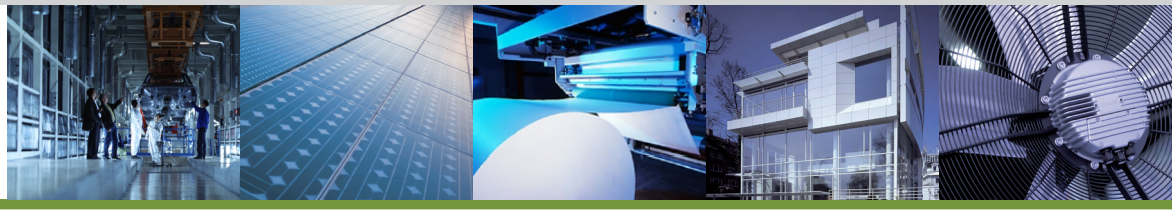
30 erfolgreiche Pilot-Netzwerke und deren Fortsetzung

Erfahrungsaustauschtreffen am 17.10.2013 und 28.1.2014

Argumente für die Fortführung der laufenden Netzwerke sowie die weitere Diffusion der Netzwerkidee in Deutschland waren wichtige Diskussionspunkte des Erfahrungsaustauschs der Netzwerkteams am 17.10.2013 und legten die Grundlage für das weiterführende Treffen der Netzwerkteams am 28.1.2014. Betont wurde am 17.10.2013 insbesondere die erforderliche Qualitätssicherung des LEEN-Managementsystems über das Ende des Projekts 30 Pilot-Netzwerke hinaus durch die LEEN-GmbH, aber auch die Klärung, welche Fortführungsvarianten bestehender Netzwerke LEEN-konform sind.

Beim Erfahrungsaustausch standen weitere Details zur Fortführung der Netzwerke im Vordergrund (z.B. Umgang mit der energetischen Bewertung und Zielsetzung bei einer Mischung aus alten und neuen Betrieben im Netzwerk; Aktualisierung des Basisjahres für das Monitoring, da es beim Vergleich der Bottom up- und Top down-Ergebnisse längerfristig durch strukturelle Einflüsse zu größeren Abweichungen kommt). Im „Diffusions"treffen am 28.1.14 waren die Öffentlichkeitsarbeit und weitere Aspekte der Diffusion der Netzwerke der Schwerpunkt der Überlegungen. In diesem Zusammenhang stellte das Unternehmen Herbst und Herbst (www.herbstundherbst.tv) die Aktivitäten hinsichtlich Öffentlichkeitsarbeit in digitalen und Print-Medien im auslaufenden Projekt 30 Pilot-Netzwerke vor. Man beriet, auf welche Weise die Netzwerkteams den LEEN-Newsroom, die interessanten Vorträge zu den Netzwerken (eingestellt in Slideshare http://de.slideshare.net/search/slideshow?searchfrom=header&q=Energieeffizienz-Netzwerke), die DVD-Varianten zu den lernenden Energieeffizienz-Netzwerken und die weiteren Aktivitäten der Öffentlichkeitsarbeit für ihre Akquise nutzen können.

Ebenfalls besprochen wurde die Zusammenarbeit der Netzwerkakteure und der LEEN-GmbH über das Projekt 30 Pilot-Netzwerke hinaus und über die Ziele der inzwischen gegründeten Arbeitsgemeinschaft der Energieeffizienz-Netzwerke Deutschland e.V. (AGEEN). Sie soll dazu dienen, gemeinsam, kosteneffizient und schneller voranzukommen, um das große Potenzial der 300 - 600 lernenden Energieeffizienz-Netzwerke, zahlreicher Mari:e und kommunaler Netzwerke in Deutschland auszuschöpfen.



Zweites Prozesstechnik-Forum am 27.05.2014 in Frankfurt Spritzgießen – energieeffizient und kostensparend!

Unter dem Motto „Energieeffizientes Spritzgießen" diskutierten Anwender und Hersteller von Spritzgieß-Maschinen, wie sich bei diesem Verfahren, Potenziale zu einer Verbesserung der Energieeffizienz realisieren und gleichzeitig Energiekosten sparen lassen. Netzwerk-übergreifend widmen sich die Prozesstechnik-Foren der LEEN-Netzwerk-Community der Energieeffizienz weit verbreiteter Produktionsverfahren. Auf der Agenda standen neben technischen Effizienz-Möglichkeiten an der Spritzgießmaschine selber (Antriebe, Isolation und Regelung) sowie an ihrer Peripherie (Kälteerzeugung, Mehrmaschinen-Management) auch die Reflektion von Entscheidungsroutinen, Einkaufsstrategien und Aspekte der Finanzierung von Energieeffizienz-Investitionen im Bereich der Kunststoff-Spritzgieß-Maschinen. Mitveranstalter war der Verband der Kunststoff-Spritzgießer Tecpart, Frankfurt.

Zwischen 2010 und 2020 wird ein Energieeffizienz-Fortschritt im Bestand der Spritzgießmaschinen von 28 % erwartet. Nach dem Eröffnungsvortrag fanden am Vormittag und am Nachmittag jeweils zwei parallele Workshops statt, die neben einem Impulsvortrag vor allem den Erfahrungsaustausch der Teilnehmer im Fokus hatten. Nach den Workshops wurden deren Ergebnisse im Plenum vorgestellt.

Die Prozesstechnik-Foren ergänzen netzwerkübergreifend die auf Querschnittstechnologien, wie Wärme-, Kälte- oder Druckluftsysteme, Lüftung, Beleuchtung oder Abwärmenutzung, fokussierten Austauschtreffen innerhalb der LEEN-Netzwerke.

Weitere Informationen unter: http://www.30pilot-netzwerke.de/nw-de/content/Aktuelles/2013-11-Prozesstechnik-Forum.php

Ursula Mielicke, Fraunhofer ISI und Nicole Meier, Modell Hohenlohe e.V.

LEEN und Energieeffizienz-Netzwerke für KMU

Das LEEN-Managementsystem (LEEN-MS) wird derzeit in der Version 3.0x veröffentlicht. Der Datenerhebungsbogen und das Monitoring-Tool stehen zum Download bereit. Der Maßnahmenüberblick, der Bericht zur energetischen Bewertung und das Netzwerk-Monitoring werden bis Ende September 2014 in dieser Version veröffentlicht sein. Dieser Zeitrahmen gilt auch für die technischen Berechnungstools, die derzeit unter der gemeinsamen Nutzeroberfläche implementiert werden. Allerdings werden hier nicht sofort alle technischen Tools zur Verfügung stehen. Die weiteren Dokumente wie Leistungsbeschreibungen und Musterverträge folgen im vierten Quartal 2014. Parallel entwickelt die LEEN GmbH ein Schulungskonzept, in dem die Anwendung des LEEN-MS praxisnah vermittelt wird. Schwerpunkt ist hierbei die maßnahmenorientierte Anwendung der technischen Berechnungstools.

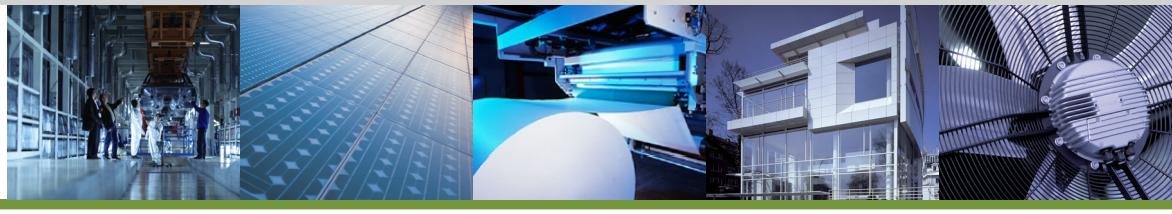
Darüber hinaus bereitet die LEEN GmbH derzeit fünf größere Entwicklungen vor:

- Schnittstellenprogrammierungen zu den gängigen Energiedatenerfassungssystemen, um so die händische Eingabe der Daten zu vermeiden.
- Entwicklung einer Webplattform zur Nutzung des LEEN-Managementsystems. Damit werden Updates einfacher und reibungsfreier.
- Zusammenführung von Maßnahmenüberblick und Monitoring, um damit ein einheitliches Planungs- und Kontrollinstrument zu erhalten.
- Etablierung eines LEEN compact Angebots, basierend auf den Erfahrungen des derzeit laufenden Mari:e Projekts unter der Federführung der Stiftung für Ressourceneffizienz und Klimaschutz (STREKS).
- Entwicklung eines Netzwerkkonzepts LEEN kommunal, um die Arbeiten des im Herbst erwarteten Förderprogramms der Bundesregierung mit einem Standard unterstützen zu können.

Die LEEN GmbH ist jetzt seit gut eineinhalb Jahren in der Vermarktung des LEEN-MS und unterstützender Dienstleistungen aktiv. Sie konnte sich neben Deutschland vor allem in Österreich etablieren. Weitere Länder für eine erste Anwendung des LEEN-MS sind einige EU-Staaten und Japan. Im Rahmen dieser Tätigkeiten hat sich herausgestellt, dass die zielgerichtete Ansprache potentieller Netzwerkteilnehmer entscheidend für den Erfolg bei der Gründung neuer Netzwerke ist. Wesentliche Erfolgsfaktoren hierzu sind:

- Die Ansprache der Teilnehmer erfolgt immer in enger Abstimmung mit dem initiierenden Netzwerkträger.
- Es erfolgt ausschließlich eine Ansprache des Personenkreises, der über eine Netzwerkteilnahme entscheiden kann.
- Die Entscheidungsträger werden entsprechend ihrer Funktion informiert.
- Die Ansprache erfolgt ausschließlich durch Personen, die das LEEN-MS hervorragend kennen.

Dirk Köwener, LEEN GmbH



DIHK-Mittelstandsinitiative Energiewende startet bundesweit die Initiierung von Energieeffizienz-Netzwerken für KMU in Anlehnung an Mari:e

Das Mari:e-Konzept, die kleine Schwester der LEEN-Netzwerke, wird ab sofort vom DIHK im Rahmen seines Projektes zur Mittelstandsinitiative Energiewende aufgegriffen. „Die von der IHK-Organisation geleiteten Netzwerke orientieren sich an den Mari:e (Mach´s richtig: Energieeffizient!)-Netzwerken und können auf bewährte Arbeitsvorlagen zurückgreifen (…)" lautet die Mitteilung in der DIHK-Ecopost 06|2014 vom 06.06.2014. Ziel der vom DIHK gestarteten Initiative ist es, bis Jahresende 300 KMU für die Teilnahme an Energieeffizienz-Netzwerken oder sogenannte Anwender-Clubs zu gewinnen. Die Stiftung für Ressourceneffizienz und Klimaschutz (STREKS) stellt Initiatoren und potentiellen Netzwerkträgern die Arbeitshilfen für die Initiierung und den Betrieb der KMU-Netzwerke aus einem vom BMUB finanzierten Vorhaben zur Verfügung.

Kontakt: a.gerspacher@streks.org oder m.mai@streks.org.

Mari:e wird interaktiv – Vorbereitung auf Testierungen 2014 – Jahreskonferenz am 14. Oktober 2014

Im laufenden BMUB-Forschungsvorhaben „Mari:e – Mach's richtig: Energieeffizient!" waren die Akquisitionsbemühungen in Karlsruhe und Saarbrücken erfolgreich und führten zur Etablierung von zwei weiteren Mari:e-Regionen. Zusammen mit den beiden seit Mitte 2013 laufenden Mari:e-Regionen Nordbaden und Leipzig sind aktuell 44 Betriebe Teil des Pilotvorhabens. Weitere Modellregionen befinden sich aussichtsreich im Aufbau.

Die Phase der energetischen Bewertung ist weitgehend abgeschlossen und wird derzeit ausgewertet. Das Monitoring für das Jahr 2013 läuft. Die Ergebnisse werden auf der Projektwebsite (marie.streks.org) veröffentlicht.

Für teilnehmende Unternehmen und Mari:e-zertifizierte energietechnische Berater wurde ein interaktiver Mitgliederbereich auf der Projektwebseite zum Informationstransfer eingerichtet. Dieser dient zukünftig auch dazu, den gesamten Dokumententransfer – darunter auch die Verwaltung des elektronischen Mari:e-Energiecontrolling-Handbuches – sowie das Monitoring abzuwickeln.

Erste Erfolge im Rahmen des Antrags zum Spitzenausgleich: zum Antrag berechtigte KMU erzielten als Netzwerkteilnehmer einen großen Erfolg, indem ihnen die Einführung eines alternativen Systems unter Anwendung der Mari:e-Arbeitshilfen testiert wurde! Anfang des Jahres stellte das Mari:e-Team den Unternehmen und energietechnischen Beratern die Arbeitshilfen für die steigenden Anforderungen im Antragsjahr 2014 vor. Einige Unternehmen haben mit der messtechnischen Energiedatenerfassung einzelner Verbraucher bereits begonnen. Die sukzessive Anwendung des Mari:e-Standards wird es allen Beteiligten erleichtern, mit moderatem Aufwand zügig zur Testierung zu gelangen.

Die erste Jahreskonferenz zu den Energieeffizienz-Netzwerken für KMU wird gemeinsam von der Stiftung für Ressourceneffizienz und Klimaschutz (STREKS) und dem DIHK am 14. Oktober 2014 in den Räumlichkeiten der KfW in Frankfurt veranstaltet. Hierzu sind die Netzwerkteams (Mari:e-Partner), potentielle Netzwerkträger, Multiplikatoren, energietechnische Berater und weitere Interessierte herzlich eingeladen.

Weitere Informationen erhalten Interessierte unter www.marie.streks.org

Michael Mai, Stiftung für Ressourceneffizienz und Klimaschutz STREKS

Nur Querschnittstechnologien zu optimieren ist zu wenig – Prozessbetrachtung zunehmend wichtiger

Die Firma Schoeller Technocell GmbH & Co. KG aus Günzach (Teilnehmer des 30 Pilot-Netzwerks Allgäu) ist einer der größten Papierhersteller für Dekorpapiere für die Möbelindustrie und Vliestapeten. "Für die Prozesse benötigen wir sehr viel Strom sowie Wärme in Form von Dampf", sagt Baldur Kohler, Betriebsingenieur Mechanik. „Nur die Querschnittstechnologien zu betrachten, bringt uns wenig."

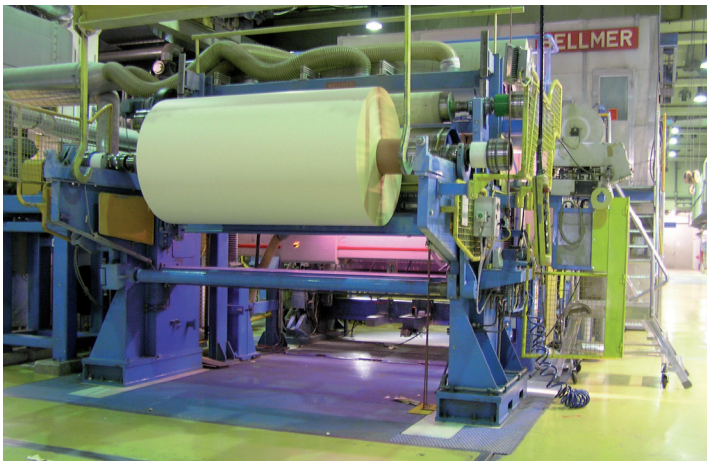
Daraufhin wurden einzelne Aggregate und Prozessteile kritisch hinterfragt:

- Was war der Ursprungsgedanke dieses Aggregats bzw. dieses Prozessteils?
- Wird es immer noch bzw. dauerhaft benötigt?
- Gibt es Alternativen?

An zwei Beispielen hat das Unternehmen bereits bewiesen, dass die Einsparung oft im Detail liegt.

Das Zellstoff-Wassergemisch wird vor der Weiterverarbeitung zu Papier in großen Behältern (Bütten) gelagert. Damit sich das Gemisch nicht wieder trennt, sorgen Rührwerke (Büttenpropeller) dauerhaft für eine gute Durchmischung. Tests haben ergeben, dass es ausreichend ist, die Rührwerke erst kurz vor der Weiterverarbeitung einzuschalten. Mit einer kleineren Investition von 8.000,- Euro€ und einfachen Programmierarbeiten wurden sieben Rührwerke umgerüstet. Die erzielte Einsparung liegt bei 95 MWh pro Jahr.

Im nächsten Prozessschritt wird das Zellstoff-Wassergemisch auf die Papiermaschine aufgebracht. Je nach Farbton, enthält das Gemisch Luft in unterschiedlichen Anteilen. Diese Luft wirkt sich negativ auf die Papierqualität aus. Ein Entgasungsaggregat schafft hier Abhilfe. Es wird jedoch nur für 20 % der Papiersorten benötigt, läuft aber bei den restlichen 80 % trotzdem mit.



Papiermaschine

(Quelle: Schoeller Technocell GmbH & Co. KG)

Da das Entgasungsaggregat ebenfalls über eine Pumpwirkung verfügt, war es nicht möglich, die 80 % Papiersorten energieeffizient ohne dieses Aggregat zu transportieren. Daher fördert mittlerweile eine Bypass-Pumpe mit 15 kW einen Teilstrom am Entgasungsgerät vorbei. Dadurch werden bei den unkritischen Papiersorten 90 kW eingespart. Über das ganze Jahr gerechnet ergibt sich hier eine Stromeinsparung von rund 400 MWh.

Baldur Kohler, Betriebsingenieur Mechanik

Eigenstromerzeugung ganzjährig möglich – Unternehmensbeitrag zu regenerativen Energien und zur Entlastung der Stromnetze

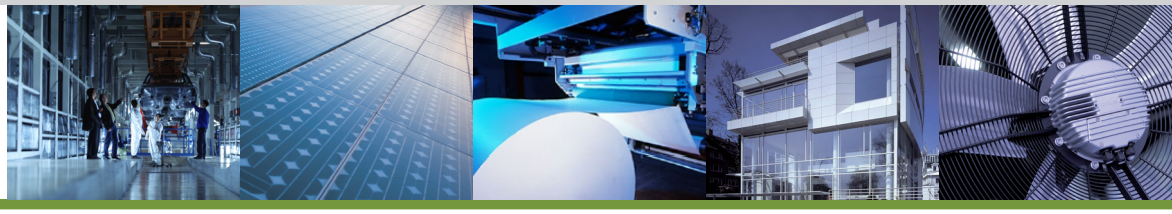
Die Schöck Bauteile GmbH ist ein Unternehmen der weltweit tätigen Schöck Gruppe mit 13 Gesellschaften und rund 610 Mitarbeitern. Als internationales Unternehmen entwickelt, produziert und vermarktet die Schöck Gruppe hochwertige Bauteile und Systemlösungen für statisch konstruktive Anwendungen (wie z.B. Wärme- und Schalldämmung) im Neubau und in der Modernisierung. Am Hauptsitz des Unternehmens in Baden-Baden erzeugt eine 100 kWp Photovoltaikanlage jährlich ca. 100.000 kWh eigenen Strom, welcher größtenteils direkt am Standort Baden-Baden verbraucht wird.

Durch die Inbetriebnahme eines BHKW's in der Heizzentrale Ende 2013 kann jetzt ganzjährig eigener Strom erzeugt werden. Die Eigenstromerzeugung erfolgt im Sommer vorrangig über die PV-Anlage, im Winterhalbjahr deckt das BHKW den Strombedarf und zusätzlich einen Teil des Wärmebedarfs ab. Mit der Anlage erzeugt Schöck pro Jahr ca. 600.000 - 700.000 kWh eigenen Strom und erwirtschaftet über die gesamte Laufzeit von 15 Jahren eine Betriebskostenersparnis von über 1 Mio. Euro.

Damit wird der Anteil selbst erzeugten Stromes beträchtlich gesteigert. Die Heizzentrale wurde für die Integration des BHKW's komplett umgebaut. Zu den bereits bestehenden Wärmequellen Gaskessel, Holzbrennkessel und der Abwärmenutzung der Druckluft-Kompressoren kam neben dem BHKW auch noch ein Wasser-Pufferspeicher mit 10.000 Liter hinzu. Mit all diesen Komponenten sowie dem Nahwärmenetz und dem BHKW hat Schöck am Standort Baden-Baden ein hochmodernes und innovatives Wärmbereitstellungskonzept geschaffen. Das Nahwärmenetz wird gespeist mit Wärme aus der Heizzentrale, mit Kompressorabwärme und durch das BHKW, welches ab 2014 alle Gebäude am Standort mit Wärme versorgt. Bisher wurden bereits 50 % des Wärmeanteils aus nachwachsenden Rohstoffen erzeugt. Zukünftig wird dazu noch ein großer Teil der zweiten 50 % Wärme über Kraft-Wärmekopplung erzeugt und damit die gesamte CO_2-Bilanz der Wärmeerzeugung nochmals beträchtlich verbessert werden.

Bei voller Leistung erzeugt das BHKW bei Schöck eine elektrische Leistung von 240 KW. Das ergibt bei einer Betriebszeit von 24 Stunden 5.760 kWh. Und damit bereits an einem Tag mehr als ein durchschnittlicher 4-Personen-Haushalt pro Jahr an Strom verbraucht.

Matthias Friedmann, Projektingenieur, Schöck Bauteile GmbH



Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) – auch ein Thema für Unternehmen in Energieeffizienz-Netzwerk

Im Jahr 2000 trat das EEG in Kraft mit dem Ziel, den Technologien wie Wind- und Sonnenenergie durch feste Vergütungen sowie durch die garantierte Abnahme und die vorrangige Einspeisung des Stroms den Markteintritt zu ermöglichen. Mit der Novelle des EEG, die am 11. Juli 2014 verabschiedet wurde, sind neue Regeln für den Ausbau und die Vergütung für die Stromeinspeisung verabschiedet.

Der Umbau der deutschen Energieversorgung ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Deshalb beteiligt das neue EEG sowohl Industrie und übrige Wirtschaft als auch die privaten Stromkunden an den zusätzlichen Kosten über die Umlage der Einspeisevergütung. Doch was bedeutet das für die Unternehmen und ihre Nutzung von Eigenstromerzeugungsanlagen?

Eigenerzeugung und Zahlung der EEG-Umlage bei welchen Gegebenheiten:

Von der EEG-Umlage befreit sind weiterhin folgende selbst verbrauchte Strommengen aus eigenen KWK-Anlagen oder Anlagen erneuerbarer Energien

- aus Bestandsanlagen, die vor dem 31.07.2014 in Betrieb genommen wurden
- aus Neuanlagen
  - ohne Netzanschluss (Insellösung)
  - Versorgung vollständig aus erneuerbaren Energien und keine EEG-Förderung
  - Anlagen mit einer Leistung ≤ 10 kW und ≤ 10 MWh/a Verbrauch
  - für den Eigenverbrauch der Anlage (Strom für Stromerzeugung)

Diese Fälle dürften nur selten bei teilnehmenden Unternehmen der Energieeffizienz-Netzwerke gegeben sein. Häufiger wird die Frage sein, wie hoch der Anteil an der EEG-Umlage für **selbstgenutzten Strom aus neuen Eigenstromerzeugungsanlagen** ist. Dieser ist abhängig von dem Zeitraum der Inbetriebnahme:

Inbetriebnahme der Anlage	EEG-Umlage für Strom
01.08.2014 bis 31.12.2015	30%
01.01.2016 bis 31.12.2016	35%
ab 01.01.2017	40%

Zudem gelten weitere Voraussetzungen:

- Der Monats- oder Jahresnutzungsgrad muss größer als 70 % sein.
- Es muss sich um eine hocheffiziente Anlage handeln.

Die volle EEG-Umlage wird für selbstgenutzten Strom fällig, wenn

- Eigenstromerzeugungsanlage keine erneuerbaren Energien- oder KWK-Anlage ist
- der Monats- oder Jahresnutzungsgrad kleiner als 70 % ist, wobei der Nachweis häufig nicht so einfach sein dürfte

Besondere Ausgleichsregelung für stromintensive Unternehmen

Die sogenannte "besondere Ausgleichsregelung", durch die stromintensive Unternehmen nur eine reduzierte EEG-Umlage zahlen müssen, wurde überarbeitet und an geltendes EU-Recht angepasst. Künftig gilt die Ausnahmeregelung nur für stromintensive Unternehmen aus Branchen, die durch ein bestimmtes Maß an Stromkosten und Handelsintensität gekennzeichnet sind (siehe Anlage 4 des EEG). Hierdurch wird die Ausnahmeregelung auf Unternehmen und Branchen beschränkt, die in einem deutlichen internationalen Wettbewerb stehen. Die Wettbewerbsfähigkeit und damit die Arbeitsplätze stromintensiver Unternehmen, die im Vergleich zu ihren Wettbewerbern im Ausland relativ hohe Strompreise zahlen, sollen nicht (aus diesem Grund) gefährdet werden.

Die besondere Ausgleichsregelung gestaltet sich künftig folgendermaßen:

	Branche	Stromkosten-Intensität	Stromverbrauch	Energiemanagement	EEG-Umlage
Alle Antragsteller	Liste 1	> 16% (>17% ab 2016)	1-5 GWh	Alternatives System	15% aber höchstens 4% der BWS (SKI < 20%) höchstens 0,5% der BWS (SKI > 20%) mindestens 0,1 ct/kWh (0,05 ct/kWh für Nichteisen-Branche)
			> 5 GWh	DIN EN ISO 50001	
	Liste 2	> 20%	1-5 GWh	Alternatives System	
			> 5 GWh	DIN EN ISO 50001	
Antragsteller mit gültigem Bescheid für 2014	beliebig	> 14%	1-5 GWh	Alternatives System	20% aber in 2015-2018 maximal das Doppelte des Vorjahrs
			> 5 GWh	DIN EN ISO 50001	

Wichtig ist, dass jetzt auch kleinere Unternehmen (< 10 GWh) ein Energiemanagement brauchen. Für die diesjährige Antragsstellung bis zum 30.9.2014 gilt jedoch einmalig die Übergangsreglung, dass das Unternehmen alternativ nachweisen darf, dass es innerhalb der Antragsfrist nicht in der Lage war, ein gültiges Zertifikat zu erlangen.

Die gesamte vorläufige Fassung des Gesetzes inklusive der Branchenlisten können Sie hier nachlesen.
Bitte beachten Sie auch, dass sich die Gebühren des BAFA für die Antragsbearbeitung erhöhen werden. Näheres entnehmen Sie bitte diesem Entwurf.

(Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie - EEG-Reform)

Energieeffizienz – in Zukunft das Standbein der Energiewende?

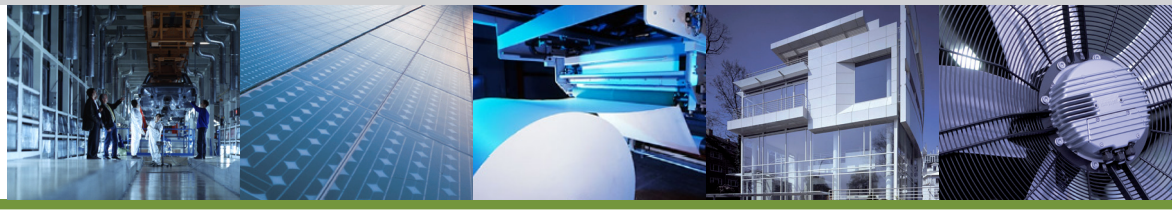
Nachdem vor der Sommerpause die Novelle zum EEG verabschiedet wurde, drängt sich jetzt die Energieeffizienz-Richtlinie der EU und die sich abzeichnende Zielverfehlung der Energieeffizienz- und Klimaschutz-Ziele der Bundesregierung auf die energiepolitische Agenda von Regierung und Bundestag.

So bereitet die Bundesregierung im Aktionsplan Energieeffizienz eine Reihe von Maßnahmen vor, um die der EU gemeldete trotz bestehender Maßnahmen vorhandene „Einsparlücke" von 290 PJ zu schließen. Diese Maßnahmen bedeuten eine zusätzliche Energieeinsparung um fast ein Prozent pro Jahr für die privaten Haushalte und die Wirtschaft (ohne Verkehr) und sind damit schon eine riesige Herausforderung, falls die EU-Kommission alle gemeldeten Maßnahmen überhaupt anerkennt.

Der Nationale Aktionsplan Energieeffizienz (NAPE), derzeit noch in der Diskussion in der „Energiewende-Plattform Energieeffizienz", bringt für die mittelständische Wirtschaft als Energieverbraucher sehr wahrscheinlich einige weitere Anreize und Hinweise zu Energieeffizienz-Aktivitäten, darunter eine verstärkte Förderung und Werbung zur Teilnahme an Energieeffizienz-Netzwerken und wettbewerblich organisierte Förderprogramme für ausgewählte Technikbereiche, wie sie es in der Schweiz seit einigen Jahren gibt.

Auch im Bundestag scheint man zu begreifen, dass Energiewende nicht höhere Strompreise bedeuten muss, sondern verminderte Energiekosten durch mehr Energieeffizienz. Am 24. Juni gründete sich ein interfraktioneller Parlamentskreis Energieeffizienz mit den Initiatoren Dirk Becker (SPD), Ralph Lenkert (Die Linke), Carsten Müller (CDU/CSU) und Dr. Julia Verlinden (Bündnis 90/Die Grünen). In der Gründungserklärung heißt es: „Die Nutzung verfügbarer Energieeinsparpotenziale führt zu einer Reduktion der Energieerzeugung, entlastet die Netze und senkt die Treibhausgasemissionen. Gleichzeitig schaffen Forschung und Entwicklung im Bereich der Energieeffizienz neue Arbeitsplätze und steigern die Exportmöglichkeiten von zukunftsträchtigen Umwelttechnologien." Man darf gespannt sein, wie sehr sich diese Einsichten in entsprechende Beschlüsse des Deutschen Bundestages ummünzen lassen.

Eberhard Jochem, Fraunhofer ISI



Termine – Bitte vormerken!

Datum	Veranstaltung	Veranstaltungsort
14. Oktober 2014	Jahreskonferenz der KMU-Energieeffizienz-Netzwerke, gemeinsam mit dem DIHK und der Mittelstandsinitiative	KfW-Bank, Frankfurt am Main
21. + 22. Oktober 2014	LEEN-Schulung zur Re-Zertifizierung von energietechnischen Beratern und Moderatoren	Karlsruhe
06. + 07. November 2014	LEEN Schulung zur Re-Zertifizierung von energietechnischen Beratern und Moderatoren	Karlsruhe
26. – 28. November 2014	LEEN Schulung für Neueinsteiger, energietechnische Berater und Moderatoren	Karlsruhe

Deutscher Nachhaltigkeitspreis 2014

Auch in diesem Jahr wurden unter dem Motto Spitzenleistungen der Nachhaltigkeit in Wirtschaft und Verwaltung wieder Unternehmen gesucht, die in vorbildlicher Weise soziale und ökologische Verantwortung mit erfolgreichen Geschäftsmodellen verbinden, und Kommunen, die im Rahmen ihrer Haushaltsmöglichkeiten eine besonders nachhaltige Stadtentwicklung betreiben. Am 10. September entscheidet die Jury und am 28. November erfolgt die Preisverleihung. Vielleicht ist dies Anlass für Ihr Unternehmen, die Bewerbungsmodealitäten einmal zu lesen und zu erwägen, sich für den Preis des Jahres 2015 zu bewerben?

„Unser Preis ist ein Barometer der Nachhaltigkeit. Er zeigt, wo wir stehen, was wir können – und wie wir besser werden," sagt Stefan Schulze-Hausmann, Initiator des Preises. „Die Erfolge der Besten sollen uns alle inspirieren und motivieren."

Unternehmen haben in diesem Jahr zusätzlich die Chance auf den Sonderpreis „Ressourceneffizienz", der erfolgreiche Maßnahmen zur Ressourcenschonung, Rohstoff- und Energieeffizienz sowie innovative Recycling und Kreislaufkonzepte in den Blick nimmt und in Zusammenarbeit mit Steinbeis Papier vergeben wird. Prämiert werden auch die nachhaltigsten Marken. Die besten Städte und Gemeinden des Wettbewerbs erhalten von der Allianz Umweltstiftung eine projektbezogene Fördersumme von jeweils 35.000 Euro.

Die Preisverleihung findet am 28. November 2014 in Düsseldorf im Rahmen des 7. Deutschen Nachhaltigkeitstages (http://www.nachhaltigkeitspreis.de/home/kongress/aktueller-kongress/) im MARITIM Hotel Düsseldorf statt. Die Auszeichnungen werden unter anderem von Bundesumweltministerin Dr. Barbara Hendricks und dem Chef des Kanzleramtes Peter Altmaier überreicht.

Weitere Informationen finden Sie unter www.nachhaltigkeitspreis.de.

Deutscher Innovationspreis für Klima und Umwelt (IKU)

Mit dem Deutschen Innovationspreis für Klima und Umwelt (IKU) zeichnen das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) und der Bundesverband der Deutschen Industrie e.V. (BDI) Ideen aus, die helfen, Klima und Umwelt zu schützen. Mit der Auszeichnung würdigen die Veranstalter das Engagement von Wirtschaft und Forschung für Klima- und Umweltschutz. Sie geben Unternehmen, Menschen und Ideen, die Wichtiges leisten, eine Bühne.

Der nächste IKU ist für das Jahr 2015 geplant. Bewerbungsmöglichkeiten finden Sie ab Frühjahr 2015 unter www.iku-innovationspreis.de/.

Energy Efficiency Award 2014

Die Initiative EnergieEffizienz der Deutschen Energie-Agentur (dena) zeichnet in 2014 bereits zum achten Mal besonders herausragende Energieeffizienzprojekte in Industrie und Gewerbe mit dem Energy Efficiency Award aus. Bereits am 30. Juni 2014 endete in diesem Jahr die Bewerbungsfrist des unter der Schirmherrschaft von Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel stehenden Awards.

Zurzeit bewertet eine mit Energieexperten besetzte Fachjury jedes der eingereichten Projekte. Bewertungskriterien sind dabei die Energieeinsparung, die Klimaschutzrelevanz, die Wirtschaftlichkeit, die Übertragbarkeit auf andere Unternehmen und der Innovationsgrad des jeweiligen Projekts.

Ende September werden die nominierten Projekte in einer „Shortlist" veröffentlicht, die Bekanntgabe der Preisträger sowie die Preisverleihung finden in Anwesenheit eines hochkarätigen Fachpublikums am 11. November auf dem 5. dena-Energieeffizienzkongress 2014 in Berlin statt. Wer die Bewerbung in diesem Jahr verpasst hat, hat im kommenden Jahr die Möglichkeit sich wieder um den mit insgesamt 30.000,- Euro dotierten Preis zu bewerben.

Weitere Informationen unter: www.EnergieEfficiencyAward.de

Impressum

Herausgeber
Fraunhofer ISI, Breslauer Straße 48, 76139 Karlsruhe und
LEEN GMBH, Schönfeldstr. 8, 76131 Karlsruhe

Gesamtredaktion, V.i.S.d.P. und Kontakt
Nicole Meier, Modell Hohenlohe e.V., Weststr. 37, 74629 Pfedelbach
E-mail 30pilot-netzwerke@modell-hohenlohe.de
Telefon 07941 / 64 63 0- 0
Telefax 07941 / 64 630-29
Internet www.30pilot-netzwerke.de und www.leen-system.de

Gefördert durch:

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit

NATIONALE KLIMASCHUTZ INITIATIVE